



FESTIVAL-INFO NR. 12 (1.10.2014)

Bewegender Epilog im überfüllten Filmhauskino

Insgesamt 4000 KinobesucherInnen beim Festival, viele weitere bei Begleitveranstaltungen

Ins Kölner Filmhauskino drängten gestern (Dienstag, 30.9.) 150 BesucherInnen, als der tunesische Regisseur **Walid Fellah** seine Dokumentation **BOZA** über die militärisch gesicherte Südgrenze Europas präsentierte. Der Film zeigt die verzweifelten Versuche von AfrikanerInnen, die mit NATO-Stacheldraht gesicherten Zäune rund um die spanischen Enklaven Melilla und Ceuta in Nordmarokko zu überwinden. Er dokumentiert auch die bedrückenden Lebensbedingungen derer, die es legal oder klandestin nach Europa geschafft haben, und zeigt Demonstrationen wie den „Marsch für die Freiheit“ von Straßburg nach Brüssel, mit der einige von ihnen gegen „das Sterben an den EU-Außengrenzen“ protestiert haben. **Tresor**, einer dieser Aktivisten, berichtete in Köln von seinem beschwerlichen Weg von Kamerun nach Europa, dass er in marokkanischen Wäldern von Abfällen leben musste und von seinem Versuch, per Schlauchboot die Meerenge von Gibraltar zu überwinden (wo er „in spanischen Gewässern illegalerweise von der marokkanischen Marine abgefangen“ wurde) und von Polizeieinsätzen am Grenzzaun von Ceuta, bei denen „gute Freunde schwer verletzt wurden und einige ums Leben kamen“. Er zeigte dazu Fotos, die er selbst auf seinem Weg nach Europa aufgenommen hat, und schockierende Videoaufnahmen aus jüngster Zeit über Einsätze der marokkanischen und spanischen Grenzpolizisten, die mehrere Tote kosteten. Das Publikum diskutierte mit den Gästen lange über Möglichkeiten, Solidarität zu üben und die bedrückende Situation an den europäischen Außengrenzen zu verändern.

Der Abschlussabend war ein weiteres Beispiel dafür, wie sehr das Festivalpublikum in Köln die Begegnungen mit den afrikanischen Gästen schätzt und wie engagiert es sich an Diskussionen mit ihnen beteiligt. Bei allen Filmvorführungen, nach denen Gespräche mit den RegisseurInnen angeboten wurden, blieb der Großteil der KinobesucherInnen im Saal. Oft waren dies mehr als 100, manchmal sogar mehr als 200 Interessierte. Auch die angebotenen Workshops und Podiumsdiskussionen (z.B. über „Frauen in der Arbeitswelt Nordafrikas“) waren durchweg gut besucht. Wenn im Kinosaal nachfolgende Filme anstanden, nutzten Dutzende Interessierte die von FilmInitiativ gebotene Möglichkeit, die Gespräche mit den eingeladenen Filmschaffenden im kleineren Kreis in der pädagogischen Werkstatt des Museums Ludwig fortzusetzen – so z.B. mit Gästen aus Südafrika am Donnerstag (25.9.) und mit tunesischen Regisseuren und SchauspielerInnen am Samstag (27.9.).

Insgesamt wurden beim Festival **4000 ZuschauerInnen** gezählt. Viele weitere wurden und werden über die Begleitveranstaltungen auf afrikanische Themen angesprochen. So haben z.B. zahlreiche KursteilnehmerInnen im Institut français die Ausstellung der Fotos von Persönlichkeiten des afrikanischen Kinos gesehen. Und die Zentralbibliothek, wo noch bis Ende Oktober die Ausstellung afrikanischer Karikaturen aushängt, wird täglich von bis zu 3.000 BesucherInnen genutzt, von denen viele auch auf die Cartoons zum Thema afrikanische Einheit aufmerksam gemacht werden.

Als Ergebnis der von FilmInitiativ initiierten Solidaritätsaktion für den Wiederaufbau des Ciné Guimbi im westafrikanischen Bobo Dioulasso, werden insgesamt drei Kinossessel von Köln aus für das einzige Kino in der zweitgrößten Stadt Burkina Faso finanziert.